

Ja zum Gotthardtunnel

Ein so langer Tunnel mit Gegenverkehr wie am Gotthard, stellt eine grosse Gefahrenquelle dar. Gemäss heutigen Sicherheitsnormen würde ein solcher Tunnel mit Gegenverkehr gar nicht mehr bewilligt. Nun muss dieser Tunnel zwischen 2020 und 2025 umfassend erneuert werden. Für die entsprechenden Bauarbeiten ist eine Vollsperrung unerlässlich. Dies ist der Grund, eine zweite Röhre zu bauen. Danach soll der bestehende Tunnel während drei Jahren totalsaniert werden. Die zweite Röhre bringt die Chance, die Durchfahrten sicherer zu machen und während der Sanierungszeit auch den Kanton Tessin nicht von der Restschweiz „abzukoppeln“. Die Gegner dieser Sicherheitslösung argumentieren mit Kapazitätserweiterung und meinen, dass dann beide Tunnel vierspurig befahren werden. Dies ist jedoch falsch. Nach der Sanierung werden beide Röhren einspurig und mit zusätzlichem Pannestreifen in Betrieb gehen. Damit bleibt der Alpenschutzartikel (Art.84) bindend. Daran kann nur Volk und Stände etwas ändern. Auch die Behauptung, die Schweiz werde aufgrund der bilateralen Verträge von der EU unter Druck gesetzt, die volle Kapazität der beiden Tunnel zu nutzen, ist falsch. Die EU akzeptiert die Kapazitätsbeschränkung am Gotthard und den einspurigen Betrieb pro Röhre. *(gemäss EU Kommissarin für Verkehr, Violeta Bulc)*. Wer also wie ich am kommenden 28. Februar Ja sagt zur zweiten Gotthardröhre, sagt Ja zu mehr Sicherheit, weniger Staus und ist für eine nachhaltige, zukunftsorientierte Lösung. Stimmen auch sie Ja zum Gotthardtunnel.

Roland Agustoni, Grossrat, Rheinfelden